

PRINT

Neues Magazin in Millionenaufgabe

An einem neuen Monatsmagazin versucht sich der frühere Chefredakteur der „Stuttgarter Zeitung“, Peter Christ, 62. Das Heft heißt „doppio“ und liegt zum ersten Mal Ende März als kostenloses Supplement 26 Tageszeitungen bei, darunter „Welt“, „Frankfurter Rundschau“, „Tagesspiegel“, „Rheinische Post“, „Münchner



„doppio“-Cover

Merkur“, „Berliner Zeitung“ und „Hamburger Abendblatt“. Die Hefte sind monothematisch. Die Gesamtauflage soll mindestens 2,5 Millionen Exemplare erreichen und den größten

teils nur regional erscheinenden Zeitungen so den Markt für überregionale Anzeigen erschließen. Die Zeitungsverlage erhalten einen festen Obolus pro verbreitetem Exemplar. Christ arbeitete neben seiner Tätigkeit als Journalist auch als Berater, etwa für EnBW. Das Magazin werde jedoch keine PR beinhalten, sagt er.

NACHGEFRAGT

Das umstrittene ungarische Mediengesetz wird jetzt geändert – ist nun alles gut?

Károly T. Vörös, 61, Chefredakteur der auflagenstärksten ungarischen Qualitätszeitung „Népszabadság“:

„Die Änderungen sind eine Farce: Nach wie vor gibt es keinen Informationsschutz mehr, der Medienkommissar kann einfach in der Redaktion auftauchen und die Herausgabe von geheimen Papieren fordern, und der Medienrat kann Redaktionen mit existenzbedrohenden Strafen belegen. Dieses Gesetz kann man nicht nachbessern, man muss es abschaffen.“



Gottschalk, Hunziker

„WETTEN, DASS ...?“

„Ein undankbarer Job“

Im ZDF hat nach dem angekündigten Abschied von „Wetten, dass ...“-Moderator Thomas Gottschalk die Suche nach einem Nachfolger für die wichtigste Unterhaltungsshow des Senders begonnen. Dabei scheuen die Verantwortlichen auf dem Lerchenberg offenbar auch vor unkonventionellen Gedankenspielen nicht zurück: Warum eigentlich soll man Gottschalks Nachfolger nicht mal mit Hilfe von Castingshows suchen, wie es bei den Privatsendern mit Erfolg geschieht? Zeit genug für eine solche öffentliche Moderatorenwahl-Show hätte der Sender. Das neue „Wetten, dass ...“ soll frühestens im Sommer 2012 starten. Auch Gottschalks bisheriger Co-Moderatorin Michelle Hunziker werden im Sender durchaus Chancen eingeräumt, das angejahrte

Format zu übernehmen. Sie könne mit Wettkandidaten ebenso gut plaudern wie mit Hollywood-Stars und habe bewiesen, dass sie zur Sendung passe. Die Favoritenrollen in dem Rennen besetzen derzeit aber noch die TV-Routiniers Hape Kerkeling und Jörg Pilawa. Beide wollen sich momentan jedoch öffentlich nicht mal zu der Frage äußern, ob sie sich die Show zutrauen. Der frühere „Wetten, dass ...“-Moderator Wolfgang Lippert, 59, der 1992 von Gottschalk die Sendung übernahm, bevor sein Vorgänger ein Jahr später wieder sein Nachfolger wurde, rät möglichen Moderatoren bereits: „Man sollte auf keinen Fall Thomas Gottschalk kopieren. Das geht schief.“ In dessen Fußstapfen zu treten sei „ein undankbarer Job, aber keine unmögliche Aufgabe“.

ARD

Beckmann soll Quiz bekommen

Die ARD verhandelt mit Reinhold Beckmann, 54, über die Moderation eines Vorabend-Quiz'. Der Senderverbund selbst teilt dazu lediglich mit: „Wir entwickeln neue Shows fürs Vorabendprogramm. Eine endgültige Entscheidung über Konzepte und Moderationen ist noch nicht gefallen.“ Beckmanns mögliche neue Aufgabe sei allerdings keinesfalls als Trostpflaster für die Verschiebung seines abendlichen Talks vom Montag auf den Donnerstag zu verstehen.



IMAGO